Reisebericht Algarve

NATURUS-Reise vom 28.03 – 04.04.2016

Montag, 28. März:
Anreise / Lissabon

Nicht wie ursprünglich vorgesehen am Mittag, sondern – nach sehr kurzfristiger Flugplanänderung - bereits frühmorgens um 05 Uhr treffen sich die Reiseteilnehmerinnen und die Reiseteilnehmer zusammen mit dem Leitungsteam, insgesamt 45 Personen, am Flughafen Zürich. Ankunft in Lissabon kurz nach 8 Uhr, Weiterflug Richtung Faro erst um 16 Uhr! Die unvorhergesehen lange Aufenthaltszeit in Lissabon verbringen ein Grossteil der Reisegruppe – dank der perfekten Blitzorganisation eines Busses durch Peter – östlich von Lissabon in einem von extensiver Landwirtschaft geprägten Gebiet mit Feuchtwiesen und Gräben. Dort über-

Sichler Foto: Martin Hohermuth

raschen uns alle ein riesiger, ab und zu auffliegender Schwarm von vielleicht 1000 Sichlern, die auf den Wiesen nach Futter suchen sowie mehreren dichten Schwärmchen von etwas rätselhaften, sperlingsähnlichen Kleinvögeln, die sich erst nach einiger Zeit – dank den Kenntnissen von Christian - als Teil einer kleinen portugiesischen Population entflogener Käfigvögel des afrikanischen Tahawebers entpuppen! Auch das Wetter überrascht uns heute, allerdings von der eher unangenehmen Seite: Es ist bedeckt, grau und windig, vor allem aber unerwartet kalt!
Ein kleinerer Teil der Reisegruppe verbringt den Tag individuell in der Stadt Lissabon.

Hotel Vila Galé Praia

Nach einem kurzen Flug von Lissabon nach Faro und einer rund einstündigen Busfahrt nach Albufeira erreichen wir das Hotel „Vila Galé Praia“, das uns während der folgenden Woche Unterkunft und Essen bieten wird.

Dienstag, 29. März:
Quinta da Lago

Nach knapp einstündiger Fahrt im Bus erreichen wir das heutige Exkursionsgebiet, eine wunderschöne Landschaft aus

Lagunen, Feuchtgebieten mit Schilf und lockeren Baumbeständen mit Gebüsch! Überall bieten sich ausgezeichnete Beobachtungsmöglichkeiten aus nahen Distanzen. Und es gibt so viel (v.a. Feucht- und Schilfbewohner) zu sehen und zu bewundern, dass wir kaum vorankommen. Dazu haben wir auch prächtiges Wetter, praktisch wolkenlos, fast windstill und rund 21° warm. Die Highlights des heutigen Tages sind sicher die 4 (!) Chamäleons, die wir aus nächster Nähe beobachten können. Aber auch der sehr seltene Malteserschwamm stellt für Muriel und die

botanisch Interessierten eine Sensation dar.

Malteserschwamm (Blütenpflanze, Parasit)

Chamäleon Foto: Elisabeth Bossart

Die erste Chamäleon-Entdeckerin!

Purpurhühner, Zwergdommel, Schwarzkopfweber und alle drei hier vorkommenden Schildkröten-Arten sind weitere tolle Beobachtungen. Und amüsant sind die tausenden von Krabben am Strand, die sich mit ihren winkenden Scheren verständigen und blitzschnell in ihrer Wohnröhre verschwinden, sobald jemand in ihre Nähe kommt.

Schwarzkopfweber Foto: Beat Schär

Zwergdommel Foto: Martin Hohermuth

Mittwoch, 30. März:
Rocha da Pena / Barranco do Velho

Nach gut einer Stunde Anfahrt erreichen wir das Exkursionsgebiet des heutigen Vormittags, ein aus Kalkfelsen aufgebauter Hügel. Am Morgen ist es noch stark bewölkt, gegen Mittag wird es aber zunehmend sonniger und angenehme 18° warm.

Am Rocha da Pena wachsen viele Orchideen, vor allem unzählige Exemplare der Spiegelragwurz und der Gelben Ragwurz. Wunderschön blüht in wenigen Exemplaren auch die hier endemische Broteri-Pfingstrose und an einer Stelle der eindrückliche Peru-Blaustern. Muriel hat alle Hände voll zu tun und kommt kaum vorwärts! Mit Blumen werden wir verwöhnt, dafür lassen uns die Vögel und auch die Kleintiere ein wenig im Stich!

Broteri-Pfingstrose

Den Mittags-Lunch nehmen wir auf dem „Dorf-Platz“ ein, und nach dem Essen gibt es in der Bar nebenan auch noch einen willkommenen Kaffee, bevor wir mit dem Bus zum nächsten Exkursionsort fahren. In Barranco do Velho ist es sonnig und angenehm warm. Wir begeben uns in ein Tälchen mit Korkeichenwald und viel Ge-

büschvegetation. Auch hier machen sich die Vögel eher rar. Am Wegrand blüht ein wunderbar tiefblauer Steinsame und Domingos Leitao, unser einheimischer Begleiter und Biologe, bringt uns in einem Glas einen grossen und - auch für den Menschen - sehr giftigen Scolopender (aus der Gruppe der Tausendfüssler).

Scolopender Foto: Martin Hohermuth

Osterluzeifalter Foto: Martin Hohermuth

Kurz bevor wir uns wieder zur Rückfahrt treffen, werden im Dorf überraschenderweise doch noch einige interessante Kleinvögel entdeckt: Weissbart-Grasmücke, Gartenrotschwanz, Haubenmeise, Grauschnäpper.

Donnerstag, 31. März:
Castro Verde

Auf der Fahrt im Bus erläutert uns Domingos, wie aus dem ursprünglichen Landwirtschaftsgebiet im Gebiet von Castro Verde die grösste und wertvollste Step-

penlandschaft Portugals wurde: Die frühere landwirtschaftliche Nutzung in dieser Gegend wurde aufgegeben, weil es zu trocken und daher nicht mehr rentabel war. Das führte aber zu verstärkter Erosion. Zuerst beabsichtigte man dann, den Boden-Abtragungen durch grossflächige Anpflanzung von Eukalyptus-Bäumen entgegenzutreten. Weil sich aber Naturschützer erfolgreich dagegen wehrten, konnte dies zum Glück nicht umgesetzt werden. Die einzelnen grossen Parzellen werden heute extensiv und rotierend bewirtschaftet, d.h. es werden immer wieder 2-3-jährige Anbau-Pausen eingeschoben. Bäume dürfen keine gepflanzt werden! Das Problem ist, dass die EU-Gelder, welche für das Projekt Castro Verde bezahlt werden, flächendeckend gleich, d.h. zu wenig differenziert verteilt werden!
Castro Verde ist heute eine eindrückliche Steppenlandschaft mit eingestreuten Senken, kleinen Tümpeln und Bächlein.
Wir steigen um etwa 09.45 Uhr aus dem Bus. Obwohl die Sonne scheint und der Himmel nur leicht bewölkt ist, ist es empfindlich kalt. Gemessene Temperatur: ca. 16°C, gefühlte Temperatur: etwa 12°, denn es weht heute ein sehr starker Wind.

Gut eingepackt im kalten Wind!

Unsere Feldstecher zittern und wir müssen aufpassen, dass unsere Fernrohre nicht umgeblasen werden!
Nichtsdestotrotz können wir doch ganz tolle Beobachtungen machen: Gross-Trappen, Zwerg-Trappen, Triel, Häherkuckucke, Bienenfresser, Rotkopfwürger, Netzwühle, eine junge Schlingnatter usw.

Da muss doch etwas zu beobachten sein ... !!

Freitag, 1. April:
Laguna Salgados

Nach rund 10-minütiger Busfahrt erreichen wir heute das Gebiet der Küstenlagune Salgados. Das Buschland zwischen Lagune und Küstendamm wird beherrscht von lockerer Gebüsch- und Baumvegetation, unter anderem aus Pinien und vielen Retama-Büschen. Heute ist es sonnig, anfänglich noch recht kühl und etwas windig, aber gegen Mittag wird es immer wärmer und der Wind flacht ab. Bei einem alten zerfallenen Gebäude bewundern wir einen Sodomsapfel-Busch, der uns sowohl Blüten als auch seine Früchte präsentiert. Heute begegnen uns immer wieder ziehende Alpensegler!
Nach dem Picknick konzentrieren sich die Ornithologen am Nachmittag auf die grosse Lagune, in welcher sich sehr viele Vögel tummeln, gerade richtig um zu suchen, zu entdecken und Entdecktes in Ruhe studieren und geniessen zu können: Dünnschnabelmöwen, Kampfläufer, ver-

schiedene kleine Limikolen, unzählige Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Flamingos.

Das Naturschutzgebiet wird hart bedrängt!

Purpurhuhn Foto: Martin Hohermuth

Überraschenderweise macht uns Domingos auf eine Bonaparte-Möwe aufmerksam, und ganz toll präsentiert sich auch ein Schwarzhalstaucher im wunderbaren Brutkleid! Das war wieder ein interessanter, schöner Beobachtungstag!

Samstag, 2. April:
Paderne

Nach kurzer Anfahrt begeben wir uns heute in Paderne auf Beobachtungstour. Es gilt, einerseits einen kleinen Ruinenhügel zu besteigen, an dessen Abhängen immergrüne Gebüschvegetation (hier Matos genannt) dominiert. Dort wachsen wieder zahlreiche Orchideen. Die Botanikgruppe zählt 8 verschiedene Arten!

Gelbe Ragwurz

Die Vögel verhalten sich einmal mehr recht diskret, und weil der Himmel bedeckt und die Temperaturen kühl sind, zeigen sich auch nur wenige Kleintiere wie Schmetterlinge oder Reptilien. Es scheint aber auch, dass wir – bedingt durch die frühen Ostern in diesem Jahr – einfach ein wenig zu früh hier sind und verschiedene Arten deshalb noch fehlen!
Den anderen Halbtag verbringen die Gruppen im extensiv genutzten Kulturland auf der anderen Seite der das Tal durchziehenden Autobahn. Am Nachmittag ist es sonnig und deutlich wärmer und im Kulturland zeigen sich Rotkopfwürger, Bienenfresser, Rötelschwalbe, Blauelster und Zwergadler. Als besonderes Highlight entdeckt die eine Ornithologen-Gruppe in einem Johannisbrotbaum einen Steinkauz!

Steinkauz (durchs Fernrohr!)

Heute muss uns Domingos aus familiären Gründen vorzeitig verlassen. Wir danken ihm für seine Begleitung, seine kompeten-

ten Informationen zu den Exkursionsgebieten und zu einzelnen Projekten und für seine Beobachtungstipps und –hinweise!

Sonntag, 3. April:
Monchique / Laguna Salgados

Um etwa 09.30 Uhr kommen wir oben auf dem rund 900 m ü.M. gelegenen „Gipfel“ des Monchique an. Es ist neblig und es weht ein fast eiskalter Wind! Wir müssen uns zuerst richtig warm anziehen!

Beobachten im Nebel Foto: Elisabeth Bossart

Die Landschaft ist geprägt von ein- bis zwei Meter hohen Erika-Gebüschen. Die Bedingungen zum Beobachten sind ungünstig, mehr oder weniger dichter Nebel kommt und geht, und freie Sicht zum Himmel ist heute ein Wunschtraum! Immerhin lassen sich Schwarzkehlchen, Zippammer und Provencegrasmücke wunderbar beobachten und auch eine Ringdrossel markiert ihre Anwesenheit!

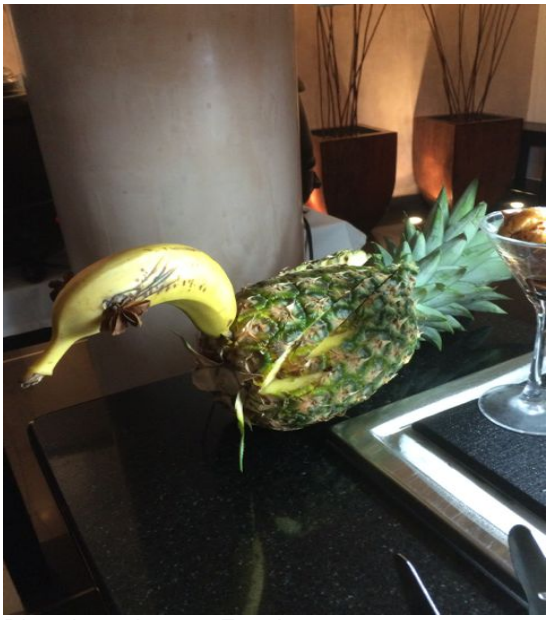
Zippammer Foto: Beat Schär

Schwarzkehlchen Foto: Beat Schär

Nach dem Picknick an einer windgeschützten Stelle und einem wärmenden Kaffee im Berg-Restaurant entschliessen wir uns, für den Nachmittag hinunter und nochmals zur Lagune Salgados zu fahren. Das erweist sich dann auch – nicht nur wettermässig - als lohnenswert! Die eine Ornithologengruppe entdeckt vom Strand aus einzelne Trauerenten und einige Skuas, aber auch die Bonaparte-Möwe und der Schwarzhalstaucher können noch einmal – neben den vielen anderen Vögeln - gefunden und beobachtet werden.

Junge Treppennatter Foto: Martin Hohermuth

Die Faunistikgruppe erlebt heute Nachmittag sogar ihr Wochen-Highlight: Jörg findet unter einem Stein eine wunderschön gefärbte junge Treppennatter!
Zum Abschluss unserer Reise resp. unseres Aufenthaltes lädt uns das Hotel heute Abend freundlicherweise zu einem Apéro ein und hat ein mit Früchten kunstvoll geschmücktes Nachtessen-Buffet vorbereitet!


Die seltene Ananas-Ente !

Augenweide und Gaumenfreude!

Wir waren in diesem Hotel hervorragend aufgehoben, haben sehr gut gegessen und wurden ausgesprochen freundlich bedient! Herzlichen Dank.
Nach dem letzten Nachtessen hier im Hotel Vila Galé Praia folgt noch die mit grosser Spannung erwartete Auflösung resp. Preisverleihung zum Criss Cross, welches Madeleine und Bruno in gewohnt lockerer Art gestalten, ohne dass jemand allzu stark von Herzklopfen geplagt wird ...!!

Montag, 4. April:
Heimreise

Kaum zu glauben: Der heutige Tag ist ein kalter, trüber und richtig verregneter Tag! Was hätten wir wohl gemacht, wenn das noch ein Beobachtungstag gewesen wäre?
Zum letzten Mal fährt Ramiro, unser ausgezeichneter Busfahrer mit uns vom Hotel weg, diesmal Richtung Faro zum Flughafen. Mit etwas Verspätung fliegen wir von Faro nach Lissabon, wo dafür die Wartezeit etwas kürzer ist. Abends um etwa 18.30 Uhr landen wir in Zürich und blicken einmal mehr auf eine interessante, tolle und – wie könnte es anders sein – von Peter hervorragend geplante, organisierte und durchgeführte Exkursionswoche zurück!
Peter, wir alle danken dir ganz, ganz herzlich!

(Wo nicht anders vermerkt, stammen die Bilder vom Schreibenden)

14. April 2016 / Erwin Born